

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 80 (1973)

Heft: [9]

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Splitter

dardisiertem Artikelprogramm und Massenproduktion eingesetzt wird, setzt dies zwangsläufig voraus, dass sie flexibel ist. Dies gilt auch für den Artikelwechsel, wobei hier Eintragsleistung und Mehrbahnigkeit der Maschine zu berücksichtigen sind. Man darf also nicht, wie es vielfach fälschlicherweise geschieht, Maschine mit Maschine vergleichen, sondern muss Gewebebahn gegen Gewebebahn bzw. Anlage gegen Anlage stellen. Erwähnt sei, dass der Artikelwechsel auch bei einer mehrbahnig belegten Maschine nur ein einmaliges Umrüsten erfordert.

Tabelle 2 zeigt Arbeitsablauf für den Artikelwechsel an einer Sulzer-Webmaschine des Typs 130 VSD 105 KT.

Umgestellt wird von einem Hemdenpopeline, dreibahnig à 104 cm und 12 500 Fd. auf einen Baumwollkörper (Tischdeckenstoff) zweibahnig à 149 cm und 12 000 Fd.

Personaleinsatz (Team), aufzuwendende Arbeitszeit und Maschinenstillstandszeit sind im folgenden aufgeführt:

Personal	Arbeitszeit
1 Meister	165 min
1 Zettelaufleger	165 min
1 Anknoter	165 min
1 Putzer	136 min
Maschinenstillstandszeit	165 min

(Die Zeiten basieren auf 80 % Belastung.)

Die Vorbereitungsarbeiten, die dieser Organisation zugrunde liegen, sind in der Rüstzeit berücksichtigt. Der Artikelwechsel schliesst die vorbeugende Maschinenwartung ein.

Sicher muss und wird die Weberei bestrebt sein, auch die arbeitsintensiven Vorbereitungs- und Umrüstarbeiten weiter zu rationalisieren, um den Nutzeffekt ihrer Anlagen zu erhöhen; man denke nur an den automatischen Ketteneinzug oder die modernen Transporteinrichtungen, die heute zur Verfügung stehen. Die Flexibilität kapitalintensiver Hochleistungswebmaschinen hinsichtlich des Artikelwechsels hängt eng mit diesem Problem zusammen. Das vorliegende Beispiel zeigt, dass bei optimaler Organisation und Vorbereitung sowie mit den entsprechenden technischen Einrichtungen die notwendige Flexibilität auch hier gegeben ist.

K. H. Kessels, 8401 Winterthur

Gedämpfte Investitionsneigung

In der Industrie hat die Investitionsneigung weiter nachgelassen. Im ersten Quartal 1973 hatten die Eidg. Arbeitsinspektoren eine um 11 % niedrigere Zahl von Planvorlagen industrieller Betriebe zu begutachten als in der gleichen Periode des letzten Jahres. Bei den Umbauten betrug der Rückgang der Projekte 23 %, bei den Betriebseinrichtungen 13 % und bei den Neu- und Erweiterungsbauten 2 %. Das geplante Raumvolumen der Neu- und Erweiterungsbauprojekte unterschritt den Vorjahresstand um 27 % und fiel damit auf den Stand des ersten Vierteljahres 1968 zurück.

New Look bei der Fehlmann AG

Bei der Fehlmann AG in Schöffland geht man den Weg der Zukunft mit bemerkenswerter Konsequenz. Eingehende Studien bei Konsumenten, Detaillisten, Einkäufern und Lieferanten im In- und Ausland bilden die Grundlage für ein völlig neu entwickeltes — den heutigen Bedürfnissen angepasstes — Unternehmens-Image (Corporate Image).

Mit der Umbenennung der Firma fing es an: Von «AG Fehlmann Söhne» wechselte man auf das zeitgemässere «Fehlmann AG». Einbezogen ins neue Image sind alle gegen innen und aussen in Erscheinung tretenden Medien des Unternehmens.

Die Konsequenz der Corporate Image-Verwirklichung bei Fehlmann wird bei jedem Kontakt mit der Firma deutlich: Ob es sich um den schriftlichen Verkehr handelt (alle Geschäftsdrucksachen), ob man in Schöffland eine Fabrikbesichtigung macht (Beschriftung der Gebäude), ob man auf der Strasse einem Camion begegnet, oder ob man im Geschäft nach einem Fehlmann-Hemd oder nach Fehlmann-Jeans sucht: Alles ist klar, übersichtlich und unverwechselbar beschriftet.

Die Preisentwicklung im 1. Quartal 1973

Im ersten Vierteljahr 1973 stand der Landesindex der Konsumentenpreise um 7,7 % höher als in der gleichen Periode des letzten Jahres. Die Warenpreise weisen eine Teuerung von 7,4 % und die Dienstleistungen (unter Einschluss der Miete) eine solche von 8,0 % aus. Innerhalb dieser beiden Gruppen differieren die Teuerungsraten zum Teil merklich. So stehen die Preise der nichtdauerhaften Waren (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, Bekleidung, Textilien, Seifen, Waschmittel, kosmetische und pharmazeutische Artikel usw.) im Durchschnitt um 7,7 % höher als vor Jahresfrist, während die Preise der dauerhaften Waren (Haushaltapparate, Haushaltgegenstände, Haushaltseinrichtungen, Fahrzeuge mit Zubehör usw.) gleichzeitig nur um 4,8 % aufgeschlagen haben. Die Miete übertrifft den Vorjahresstand um 6,8 %, wogegen die arbeits- und lohnintensiven übrigen Dienstleistungen (für Haushaltsführung, Verkehrszwecke, Körper- und Gesundheitspflege, auswärts konsumierte Mahlzeiten und Getränke usw.) mit einem um 9,3 % höheren Preisniveau zu Buch stehen als im ersten Quartal 1972.

Grösste Woll-Container-Anlage

Im Hafen von Jokkaichi an der Ostküste der japanischen Hauptinsel ist jetzt die grösste Woll-Container-Anlage der Welt in Betrieb genommen worden. Ihre Errichtung hatte rund 14 Mio DM gekostet. Die Anlage kann eine Million Ballen Schweisswolle pro Jahr bewältigen, das sind etwa 17 000 Container. An der Container-Pier können Schiffe bis zu 25 000 Tonnen Ladefähigkeit abgefertigt werden.

Man erwartet von der Inbetriebnahme der neuen Anlage eine 30prozentige Einsparung von Arbeitskräften gegenüber der bisherigen Abwicklung. Durch Jokkaichi laufen etwa 60 % der japanischen Woll-Einfuhr.

Der Sozialaufwand im Jahre 1972

Im Jahre 1972 wendete der Bund 1795 Mio Fr. für die soziale Wohlfahrt (Sozialversicherungen, Fürsorge, Wohnbauförderung usw.) auf. Dieser Aufgabenbereich absorbierte 17,3 % der gesamten Bundesausgaben, während zehn Jahre früher der Anteil erst 9,5 % betragen hatte. Die vom Bund für diese Zwecke ausgegebenen Mittel machen durchschnittlich rund die Hälfte der gesamten öffentlichen Aufwendungen der Schweiz für die soziale Wohlfahrt aus. Dementsprechend dürfte der Gesamtaufwand von Bund, Kantonen und Gemeinden in diesem Aufgabengebiet im vergangenen Jahr 3,4 Mia Fr. überschritten haben.

Nur 35- bis 37-Stundenwoche

Dem Jahresbericht des Arbeitgeberverbandes schweiz. Maschinen- und Metall-Industrieller ist zu entnehmen, dass sich bei der Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit der in den Firmen des Verbandes beschäftigten Arbeiter die hohen Ueberstundenzahlen weiter vermindert haben. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitsdauer der Maschinen- und Metallindustrie wird auf Grund der Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) immer noch mit 44,7 Stunden für 1972 (Vorjahr 44,8) angegeben. Nach Abzug der Absenzen infolge Ferien, Feiertagen, Krankheit, Unfall usw. liegt die Zahl der tatsächlich gearbeiteten Stunden indessen nur noch zwischen 35 und 37 Stunden pro Woche. — Wie hoch ist das Rendement in der Textilindustrie?

Weniger Industriepersonal — grössere Industrieproduktion

Die schweizerische Industrie zählte im Jahre 1972 rund 4 % weniger Beschäftigte als 1966, dem Basisjahr der neuen amtlichen Industriestatistik. In diesen sechs Jahren vermochte sie andererseits ihre Erzeugung, gemäss Index der industriellen Produktion, gesamthaft um 33 % zu vergrössern. Je Arbeitskraft erbrachte die Industrie mit anderen Worten im vergangenen Jahr eine um 38 % höhere Produktionsleistung, die insbesondere das Ergebnis entsprechender Rationalisierungsinvestitionen ist.

Leistungssteigerung mit weniger Personal

Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der schweizerischen Industrie ging vom ersten Quartal 1972 bis zum ersten Vierteljahr 1973 um 1,3 % zurück. In der gleichen Zeit stieg die industrielle Produktion jedoch um 4,2 % an. Die Industrie erbrachte im vergangenen ersten Quartal mit anderen Worten dank weiterer Rationalisierung eine um 5,6 % höhere Leistung je Beschäftigten, womit dem Postulat des Wachstums in die Tiefe entsprochen worden ist.

Das reale Exportwachstum

Die offizielle Arbeitsgruppe für Wirtschaftsprognosen hat bekanntgegeben, dass nach ihren revidierten Schätzungen die reale d.h. in konstantem Geldwert gerechnete Zunahme des Güterexportes der Schweiz im Jahre 1972 auf 4,8 % zu stehen kam. Diese Zuwachsrates war grösser als 1971, als sie mit 1,8 % ermittelt worden war, jedoch niedriger als in den Jahren 1970 und 1969, in denen sie sich auf 6,8 % bzw. 14 % belaufen hatte. Für das Jahr 1973 rechnet die Arbeitsgruppe für Wirtschaftsprognosen mit einer leichten Abschwächung des realen Exportwachstums auf 4,5 % und für 1974 mit einer solchen auf 4 %.

2,6 Mio Arbeitslose in Europa

Gemäss einer OECD-Statistik gab es im Durchschnitt des ersten Quartals 1973 in 14 europäischen Ländern rund 2,6 Mio Arbeitslose. 700 000 davon entfielen allein auf Grossbritannien, 660 000 auf Italien, 366 000 auf Frankreich, 210 000 auf die Bundesrepublik Deutschland, 157 000 auf Spanien, 101 000 auf die Niederlande, 89 000 auf Belgien, 53 000 auf Finnland, 47 000 auf Schweden, 45 000 auf Irland, 39 000 auf Oesterreich, 18 000 auf Griechenland, 12 000 auf Norwegen und 10 000 auf Dänemark. Die Schweiz figuriert nicht in dieser Statistik, da bei ihr von Arbeitslosigkeit praktisch nicht die Rede sein kann. Mit 123 im ersten Quartal 1973 gemeldeten Ganzarbeitslosen stellt sie in Europa nach wie vor eine Insel der Voll- und Ueberbeschäftigung dar.

Winterthur — grösster Maschinenlieferant der Textilindustrie

Winterthur ist bekannt als Adresse bedeutender Textilmaschinenhersteller.

Wussten Sie jedoch schon,

- dass die internationale Textilindustrie jährlich für über 500 Millionen Schweizerfranken Maschinen in Winterthur bestellt, mehr als in irgendeinem anderen Industriezentrum der Welt,
- dass Textilmaschinen aus Winterthur in 75 Ländern, verteilt auf alle 5 Erdteile, arbeiten,
- dass das Lieferprogramm der Winterthurer Firmen alle Maschinen der zentralen Stufen der Textilherstellung umfasst (Spinnen, Weben, Stricken)?